

- Artikel
- 1 Kommentare
- Drucken
- Versenden

## Widerstand gegen Fabrikverkauf in Messe Sinsheim

Von Peter Boxheimer



Rot-weiße Trennbänder auf den Parkplätzen der Rhein-Neckar-Arena: Mit dieser Aktion protestierte die Unternehmerfamilie Hütter gegen einen Fabrikverkauf in der Messe.

Sinsheim - Es hat nicht viel gefehlt. Um ein Haar wären die mit dem Auto zum Baden-Derby 1899 Hoffenheim gegen SC Freiburg anreisenden Fußballfans am Sonntag vor einer gesperrten Zufahrt und 120 bis 130 nicht benutzbaren Parkplätzen gestanden. Das Gelände gehört der Sinsheimer Unternehmerfamilie Hütter, die mit der Abriegelungsaktion gegen Anschließungspläne für einen Fabrikverkauf in den ehemaligen Messehallen protestiert hat.

### Vielfalt

"Wir wollen da draußen keine große Einzelhandelslandschaft", sagt Seniorchef Manfred Hütter. Eine stattliche zwweistellige Millionensumme haben er und seine Familie im Lauf der Jahrzehnte im Sinsheimer Zentrum investiert. Das Marktplatzcenter gehört den Hüttern, sie haben Marken wie CA, Hennes Mauritz oder die Drogeriemarktkette dm in die Kraichgaustadt gebracht. Hütter: "Wir wollen in Sinsheim ein differenziertes, vielfältiges Angebot." Gelegenheit zu ihrem Protest bot der Familie eine notariell noch nicht geregelte Grundstücksfrage nur einen Steinwurf von der Rhein-Neckar-Arena entfernt. Dort besitzen Hütters Sohn und Schwiegertochter unter anderem ein rund 7500 Quadratmeter großes Gelände. Auf einem Teil dieses Areals liegen öffentliche Parkplätze für das Stadion, auf dem zweiten baut die auf Fördertechnik spezialisierte Firma Intermoll gerade ein neues Produktions- und Bürogebäude.

### Unter Druck

Wieso hat die Stadt Sinsheim beide Vorhaben genehmigt, obwohl sie noch nicht im Besitz der Flächen ist? "Wir standen unter wahnsinnigem Druck", erläutert Oberbürgermeister Rolf Geinert. Zum einen seien die Abstellplätze für die Arena dringend gebraucht worden. Zum anderen habe Intermoll bereits einen unterschrittsreifen Vertrag mit der Stadt Eppingen gehabt: "Wir konnten es uns nicht leisten, dieses wichtige Unternehmen ziehen zu lassen."

Also gab das Rathaus die Bauprojekte frei. Geinert: "Wir haben das in gutem Vertrauen auf die mündlichen Zusagen der Familie Hütter gemacht." Sie habe von Anfang an signalisiert, dass sie sich nicht gegen die Vorhaben stellen wolle und mit einem Verkauf oder Tausch ihres Grundstücks einverstanden sei. Zu vorgeschlagenen Notarterminen seien die Hütters aber mehrfach unakömmlich gewesen.

Übersicht war das Rathaus, als die Familie dann den Grundstücksverkauf von einem Verzicht auf das Factory Outlet Center in den Messehallen abhängig machte. Ein Grundsatzbeschluss über diese Frage steht am 27. April im Gemeinderat an. "Ich habe nicht den Eindruck, dass man sich in seiner Entscheidung da unter Druck setzen lassen will", beschreibt Geinert die Stimmung im Stadtparlament.

### Freigegeben

Die von den Hütters zusätzlich verfügte Absperrung ihres Areals neben dem Stadion mit rot-weißen Bändern empfand das Rathaus als Eskalation. Die Stadt baute daraufhin provisorische Barrieren auf, um parkende Fußballfans fernzuhalten. Am Freitag entschied Manfred Hütter kurzerhand, dass die Grundstücksblockade beendet wird: "Wir machen die Parkplätze für das Spiel am Sonntag frei."

An seiner grundsätzlichen Ablehnung des Fabrikverkaufs ändert sich dadurch nichts. "Wir wollen Sinsheim nicht kaputt gemacht kriegen und unsere schönen Nachbarkörte nicht beschädigen", betont der überzeugte Kraichgauer. Er und seine Familie möchten jetzt wieder an den Verhandlungstisch. Thema: Tausch des Stadion-Grundstücks mit Gelände in der Innenstadt – vor allem zur Schaffung von Parkplätzen. "Das ist okay", meint OB Geinert. Er hat den Hütters ein neues Angebot gemacht.

### Hintergrund: Englische Investoren

„Wir wollen nicht, dass englisches Großkapital den Kraichgauer Mittelstand ruiniert“, sagt Kaufmann Manfred Hütter. Hinter den Plänen für das Sinsheimer Schnäppchenkaufhaus steht nach seinen Informationen eine Investmentgruppe von der britischen Insel, die auf den deutschen Markt drängt. Viele mittelständische Existenzen würden dadurch bedroht oder zunichtegemacht.

27.03.2010

Jetzt zwei Wochen die Tageszeitung testen!  
drucken versenden kommentieren



### Weitere Artikel zu diesem Thema:

- Furcht vor Fabrikverkauf - Factory Outlet Center-Überlegungen schlagen Wellen

Das könnte Sie auch interessieren

